©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

LESERBRIEFE

Betr.: **Österreichs Fischerei 4/2000**

Zum Schwerpunkt »Die Äsche«

Zur sogenannten Äschenuntersuchung meine ich: Genug untersucht! Handelt!

1. Das Ergebnis einer Studie: Banalitäten. Längst bekannte Tatsachen.
   - Besatz soll nicht vermischt werden, schon gar nicht genetisch! Er soll ausgeglichen zusammengesetzt sein und möglichst jung … auch klar!
   - Wanderungshindernisse für Fische sollen beseitigt werden usw. … auch klar!
2. Die Sprache der Studie: verharmlosend.
   - Kormorane »besuchen« Gewässer, sie werden »gesichtet«, sie »nutzen« ein Gewässer …
   - Der Vogel ist »Durchzügler« und »Wintergast«.
   - Immerhin wird nicht mehr bestritten, daß er aus der EU-Vogelschutzrichtlinie gestrichen worden ist. (Wovon leben eigentlich die 500 bis 800 »Individuen« während ihrer »Anwesenheit«? Von mindestens 10 t Fisch pro Monat!)
3. Die zugrundeliegenden Beobachtungen: einäugig und kurzsichtig.
   - Ardagger wird in eine Tabelle einfach nicht einbezogen, weil in Niederösterreich gelegen. Der gegenüberliegende große Schlafplatz unterhalb Wallsee, also in Oberösterreich, wird nicht einmal erwähnt, ebenso wie jene nicht bei Ottensheim, bei der Schlögener Schlinge usw.
   - Keine Zählungen an der Ager, an der unteren Vöckla, am Zellersee, obwohl »an der Fahrtstrecke gelegen« …
4. Die Schlußfolgerung: Weitere Studien – falsch!
   Es braucht keine weiteren Untersuchungen, um beispielsweise die argen Schäden am Äschenbestand in der Steyr und deren Ursachen zu erkennen!
   Verschont den Steuerzahler von sogenannten ökologischen Begleituntersuchungen.
   Angesagt ist Handeln: Setzt unsere Fische auf die »Rote Liste der gefährdeten Tierarten«!

Fischereirevierausschuß Steyr III
Obmann: Dr. Herbert Saminger

Mit einiger (sozusagen selbstgefälliger) Zufriedenheit las ich in ÖF 5-2000 (S. 195) die Notiz über die norwegische Lachs-Käfigzucht, obwohl ich es besser wissen müßte: Bio-Lachs klingt »1a«! – Ein paar Stunden später schon hörte ich (auf Ö1) die ernüchternde Wahrheit: Die Wikinger hängen nach wie vor ihrer Raub-Ökonomie(-logie) an, nicht nur beim illegalen Walfang etc. Die Lachse in den Gehegen müssen ja gefüttert werden, und zwar z. B. mit Fischmehl aus Anchovetta, die vor Peru gefischt werden, wo die Bestände überfischt sind, die Fischlein immer kleiner werden, für normale Verarbeitung (und menschliche Ernährung) nicht mehr geeignet sind (Hunger, Eiweißmangel!) UND die Populationen vor dem Zusammenbruch stehen, was zur völlig kurzsichtigen Raubökonomie der Wikinger-Nachfahren paßt. Daher: Schluß mit der unsinnigen Lachsproduktion!

Dr. Peter Adamicka,
Biologische Station, 3293 Lunz

Zivilingenieur für Forst- und Holzwirtschaft
Allgemein beeideter gerichtlicher Sachverständiger für Fischerei,
Reinhaltung des Wassers,
Landschaftspflege
Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen
A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Telefon (04352) 3936, Fax Dw 20

BACHFISCHEREI BAUMGARTNER
Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!
Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!
Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)
5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 07742/3450, Fax 3450-4
Mobil 0664/4012470, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Leserbriefe 310